



Schweizer Agrarmedien GmbH  
3000 Bern 25  
031/ 958 33 11  
www.diegruene.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 14,510  
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 26  
Fläche: 36,884 mm<sup>2</sup>

# Swissness soll es richten

**O**b die Währungskrise eher negative oder positive Auswirkungen auf die Schweizer Landwirtschaft hat, darauf konnte die diesjährige DLG-Unternehmerstagung am 25. November 2011 am Strickhof keine schlüssige Antwort geben.

■ Mechthilde Becker-Weigel vom Agrar-Ticker DLG e. V. aus Deutschland zeigte die grossen Schwankungen des Weltmarkts für diverse Agrarprodukte auf. Davon bleibt die Schweiz aufgrund des Zollsystems weitgehend unberührt. ■ Die Währungskrise beeinflusst aber die übrige Schweizer Wirtschaft. Dass die Schweizer Volkswirtschaft im Vergleich zu vielen europäischen Ländern sehr stabil ist, zeigte Prof. Reiner Eichenberger von der Universität Freiburg auf. In welche Richtung sich die Wechselkurse entwickeln werden, könne jedoch nicht prognostiziert werden.

■ Martin Keller von der fenaco zeigte auf, dass der Umgang mit Währungsschwankungen zum Tagesgeschäft einer Firma gehört. Der schwache Euro werde beispielsweise beim Kauf eines Traktors an den Kunden weitergegeben, da die fenaco

den Traktor erst bei Kaufabschluss im Ausland kaufe.

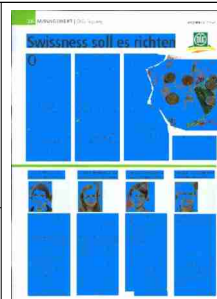
■ Vom hohen Franken besonders betroffen ist die Emmi, die hochpreisige Milchprodukte im Ausland verkauft. Gewisse Absatzprobleme seien bemerkbar, sagte Daniel Weilemann von der Emmi. Für das Unternehmen ergäben sich daraus aktuell aber keine Strategieänderungen.

■ Christine Brombach von der ZHAW zeigte auf, dass Konsumenten zwar meist wissen, welche Lebensmittel sie nicht essen möchten. Welche sie aber möchten, wüssten sie oftmals nicht.

Regionale Produktion sei aber geschätzt, und Swissness deshalb sicherlich ein guter Weg.

Das Podiumsgespräch mit den Referenten zeigte denn auch: Die Währungskrise hat keinen direkten Einfluss auf die Unternehmerstrategie. Unvorgesehene Entwicklungen auf dem Weltmarkt oder eine allfällige Grenzöffnung für landwirtschaftliche Produkte hätten weiterreichendere Folgen. In der Schweiz produzierte Lebensmittel sollten daher auf Swissness als verkaufsförderndes Element setzen. | Claudia Frick





Schweizer Agrarmedien GmbH  
3000 Bern 25  
031/ 958 33 11  
www.diegruene.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 14,510  
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 26  
Fläche: 36,884 mm<sup>2</sup>

**«Viele Einblicke in die  
Währungskrise erhalten»**



«Die Tagung zeigte verschiedene Aspekte der Währungskrise. Die Informationen über die Weltmärkte hat mir eine ganzheitliche Betrachtung ermöglicht. Besonders geblieben ist mir, dass die Währungskrise auch positiv gesehen werden kann. Die Referate von fenaco und Emmi waren aus unternehmerischer Sicht interessant. Mitgenommen habe ich von diesem Tag, dass es die Schweiz im internationalen Markt sicherlich schwierig hat – die Landwirtschaft als Nahrungsmittelproduzentin wird aber auch künftig gefragt sein.»

| Armin Niederberger,  
2. Jahr Agrotechniker Strickhof

**«Ich kann Marktentwicklungen  
nun besser einordnen»**



«Ich stamme aus einer Bauernfamilie und komme gerne an die DLG-Unternehmertagungen. Sie helfen mir, Marktentwicklungen besser zu verstehen und einzuordnen. Die Tagung war sehr gut aufgebaut – von den internationalen Märkten hin zur Situation in der Schweiz. Der starke Franken kann in der Landwirtschaft zu einem versteckten Preisdruck führen. Leider können Lebensmittel zollfrei importiert werden, während Produktionsmittel wie Futtermittel mit hohen Zolgebühren belastet werden. Dies verzerrt den Wettbewerb.»

| Alexandra Schelbert,  
Biochemie-Studentin



Schweizer Agrarmedien GmbH  
3000 Bern 25  
031/ 958 33 11  
www.diegruene.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 14,510  
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 26  
Fläche: 36,884 mm<sup>2</sup>

**«Milchbetriebe müssen ihr Metier gut beherrschen»**



«Da die Währungs- und Energiekrise die vor- und nachgelagerte Branche betrifft, hat sie Auswirkungen auf den Milchbetrieb. Spezialisierte Milchbetriebe können ihr Risiko wenig verteilen, sie müssen ihr Metier besonders gut beherrschen. Regelmässiges Optimieren und ein auf den Standort abgestimmtes Produktionssystem helfen meiner Meinung nach, konkurrenzfähig zu bleiben. Einkaufs- und Verkaufsgemeinschaften sollten genutzt werden. Auf Stufe Gesamtwirtschaft ist es wichtig, die Swissness weiterhin zu pflegen.» | Lukas Rediger, Milchproduktion Strickhof

**«Weltmarkt-Entwicklungen sind nicht vorhersehbar»**



«Die DLG-Unternehmertage zeigen immer wieder Neues auf und sind eine gute Möglichkeit, um gleichgesinnte Landwirte zu treffen, die ihren Betrieb weiterentwickeln. Der diesjährige Tag hat aufgezeigt, dass die Landwirtschaft je länger je mehr nicht mehr isoliert zu betrachten ist, die Entwicklungen auf dem Weltmarkt haben mehr Einfluss als beispielsweise die AP 2014–18. Die Vorträge haben aber auch aufgezeigt, dass die Entwicklungen auf dem Weltmarkt nicht vorhersehbar sind, die Zeiten bleiben unsicher.» | Walter Bosshard, Milchproduzent